

Monatsbrief Juni 2018

Es brennt

Es brennt, Brüder, ach, es brennt!
Ach, unser armes Städtchen, alles brennt!
Böse Winde fahren in die wilden Flammen,
a l l e s ringsum brennt!

...

Es haben schon die Feuerzungen
das ganze Städtchen heiß umschlungen,

...

Und ihr steht und guckt nur rum
und regt die Hand nicht,
wenn unser Städtchen brennt?

...

Die Hilfe liegt in eurer Hand!
Ist euch euer Städtchen teuer,
dann nehmt die Eimer, löscht das Feuer!
Beweist, dass ihr das könnt!
Ihr Brüder, ach, es brennt...

Mordechaj Gebirtig (1877- 1942)

(Auszug aus einem jiddischen Lied von 1938 als Reaktion auf ein Pogrom in der polnischen Stadt Przytyk; Quelle: DDR- Sammlung von Arbeiter- und Kampfliedern, undatiert; Übersetzung/
Nachdichtung: N.N.).

Die Verlegung der US- Botschaft nach Jerusalem hat ein Feuer entfacht, das kaum mehr zu löschen sein wird. Junge Palästinenser, ohne Zukunft, ohne Heimat, ohne Hoffnung, werden ihren Zorn und ihren Hass in die Metropolen der Welt tragen. Damit nicht genug: Die einseitige Aufkündigung des Atomabkommens mit dem Iran seitens der USA hat im Nahen und Mittleren Osten eine Situation geschaffen, die an Brisanz all das übertrifft, was die prekäre Lage dort in den letzten Jahrzehnten ohnehin kennzeichnete. Die besonnene Außenpolitik Russlands hat bisher wesentlich dazu beigetragen, dass wir uns in einer Position relativer Sicherheit befinden.

Schwer vorstellbar, dass der Iran nicht auf diese Provokation reagiert. Schon aus Gründen der Selbstachtung und der Verteidigung seiner staatlichen Souveränität wird mit Sicherheit die Wiederaufnahme des Atomprogramms diskutiert werden. Die Reaktion Israels, Kettenhund der USA, wollen wir uns gar nicht erst vorstellen.

Und, machen wir uns nichts vor, die Feuer brennen nicht nur tausende Kilometer von uns entfernt. Mit den gerade wieder stattfindenden US- Truppenverlegungen an die Westgrenze Russlands, die ihren Weg durch Deutschland nehmen, dreht sich die Eskalationsspirale weiter. Durch Zuverfügungstellung von Infrastruktur und Unterstützung durch die Bundeswehr erweist sich Deutschland erneut, und wie sollte es anders sein, als williger Erfüllungsgehilfe aggressiver NATO-Politik.

Wir hoffen, dass unser Parteitag, der vom 8. bis zum 10. Juni in Leipzig stattfinden wird, klare Worte findet:

Raus aus der NATO!

Rückführung a l l e r deutschen Soldaten aus dem Ausland!

Kontrollierte Vernichtung a l l e r auf deutschem Boden lagernden A-, B- und C- Waffen!

Schaffung einer atomwaffenfreien Zone in Mitteleuropa!

Herzliche solidarische Grüße

KPF Niedersachsen der Partei DIE LINKE
Für den LandessprecherINNENrat
Ulrich Vanek und Christine Melcher